



Karl Heinz Brisch

Säuglings- und Kleinkindalter

Bindungspsychotherapie
Bindungsbasierte Beratung und Therapie

Fach-
buch 
Klett-Cotta

Bindungspsychotherapie – Bindungsbasierte Beratung und Psychotherapie,

eine Reihe in zehn Bänden von Karl Heinz Brisch

Das Wissen der Bindungstheorie kann vielfältig für eine bindungsbasierte Beratung und Therapie in allen Altersstufen angewandt werden, wobei sich die Diagnostik und Behandlung je nach Lebensalter der Patienten ganz unterschiedlich gestaltet.

Anhand von vielen Beispielen aus der klinischen Praxis gibt die Reihe eine Einführung in die Grundlagen der Bindungstheorie und die diagnostischen Methoden und Schritte einer bindungsorientierten Beratung und Therapie vom Säuglings- bis ins Erwachsenenalter.

Jeder Band enthält

- ein Kapitel über die spezifischen Grundlagen der Bindungspsychotherapie für die jeweilige Altersstufe resp. Klienten oder Patientengruppe,
- zahlreiche ausführliche und kommentierte Therapiebeispiele.

Die Einzelbände behandeln folgende Themen:

- Schwangerschaft und Geburt (bereits erschienen),
- Säuglings- und Kleinkindalter,
- Kindergartenalter.

Weitere Bände in Vorbereitung.

Karl Heinz Brisch

Säuglings- und Kleinkindalter

**Bindungspsychotherapie – Bindungsbasierte
Beratung und Psychotherapie**

Klett-Cotta

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Klett-Cotta
www.klett-cotta.de

© 2014 by J. G. Cotta'sche Buchhandlung
Nachfolger GmbH, gegr. 1659, Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten
Umschlag: Roland Sazinger
Unter Verwendung eines Fotos von © Svetlana Fedoseeva – Fotolia.com
Datenkonvertierung: le-tex publishing services GmbH, Leipzig
Printausgabe: ISBN 978-3-608-94824-0
E-Book: ISBN 978-3-608-10484-4
PDF-E-Book: ISBN 978-3-608-20197-0
Dieses E-Book entspricht der 1. Auflage 2014 der Printausgabe.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Inhalt

Dank	9
Vorwort	10
Einleitung	12
Teil 1 – Bindungspsychotherapie	14
Allgemeine Grundlagen einer Bindungspsychotherapie und bindungsbasierten Beratung	14
<i>Fünf Phasen der Bindungspsychotherapie</i>	15
<i>Intervallbehandlung</i>	21
Spezielle Grundlagen der Bindungspsychotherapie für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern	22
Die transgenerationale Weitergabe von Erfahrungen der Eltern an ihre Säuglinge und Kleinkinder	28
Teil 2 – Bindungsentwicklung im Säuglings- und Kleinkindalter	32
Gesunde Entwicklung	32
Die Bedeutung der sicheren Bindung in der Evolution des Menschen und die Entwicklung des Säuglings	33
Schutz- und Risikofaktoren	38
Die Bedeutung des Vaters	40
Die Bedeutung weiterer Bindungspersonen und die Bindungspyramide	42
Teil 3 – Behandlungsbeispiele	47
Schreistörungen und exzessives Schreien	47
<i>Beispiel: Diagnostik und Therapie bei einem Säugling mit unstillbaren Schreiattacken</i>	51

Essstörungen	58
<i>Beispiel: Stress bei der Nahrungsaufnahme</i>	
<i>eines Frühgeborenen</i>	63
<i>Beispiel: Unsicherheit einer Mutter im Hinblick auf die</i>	
<i>Ernährung ihres Kleinkindes – nach vorhergegangenen</i>	
<i>Fehlgeburten</i>	66
Schlafstörungen	69
<i>Beispiel: Übertragung von Problemen der Mutter</i>	
<i>auf einen Säugling mit Schlafstörungen</i>	71
Spielstörungen	75
<i>Beispiel: Probleme beim Spielen zwischen einer</i>	
<i>alleinerziehenden Mutter und ihrem Säugling</i>	79
Allgemeine Überlegungen zu Bindungsstörungen	84
<i>Beispiel: Therapie von Eltern mit einem Säugling mit</i>	
<i>einer beginnenden promiskuitiven (indifferenten)</i>	
<i>Bindungsstörung</i>	87
Emotionale und körperliche Vernachlässigung	92
<i>Beispiel: Adoptierter Säugling nach Vernachlässigung</i>	96
Gewalterfahrung	103
<i>Beispiel: Säugling, der Gewalt erlebt hat, mit einer</i>	
<i>beginnenden Bindungsstörung mit Hemmung</i>	106
Gesteigerte Wutanfälle und aggressives Verhalten	112
<i>Beispiel: Säugling mit Wutanfällen</i>	117
<i>Beispiel: Kleinkind mit Wutanfällen und Aggressivität</i>	122
Angst- und Panikstörungen	125
<i>Beispiel: Säugling mit Angst- und Panikanfällen</i>	
<i>bei Problematik der Mutter, sich zu trennen</i>	128
<i>Beispiel: Kleinkind mit Angst- und Panikproblemen</i>	
<i>bei der Trennung in der Kinderkrippe</i>	134
Trennungsschwierigkeiten der Eltern	139
<i>Beispiel: Säugling mit Trennungsproblemen</i>	
<i>bei Ängsten der Mutter</i>	142

<i>Beispiel: Wiederholung der Trennungsproblematik einer Mutter bei ihrem Kleinkind</i>	147
Verluste während der Säuglings- und Kleinkindzeit	150
<i>Beispiel: Reaktion eines Säuglings nach dem Verlust eines Elternteils</i>	151
<i>Beispiel: Verlust einer weiteren Bindungsperson, hier der Tagesmutter</i>	154
Psychisch kranke Eltern	156
<i>Beispiel: Säugling mit einer psychisch kranken Mutter</i>	158
<i>Beispiel: Kleinkind mit einer postpartal depressiven Mutter</i>	161
Gewalt in der Elternbeziehung und Kinder als Zeugen von Gewalt zwischen den Eltern	163
<i>Beispiel: Ein Säugling beobachtet Gewalt zwischen den Eltern</i>	165
<i>Beispiel: Kleinkind mit der Erfahrung körperlicher Misshandlung bei Gewalt in der Elternbeziehung</i>	172
Störungen im Kontext außerfamiliärer Betreuung (Krippe, Tagesmutter)	177
<i>Beispiel: Gescheiterte Eingewöhnung in der Krippe</i>	179
<i>Beispiel: Säugling in der Betreuung durch eine Tagesmutter</i>	188
Geschwisterrivalität	192
<i>Beispiel: Eifersucht auf ein Neugeborenes</i>	193
<i>Beispiel: Rivalität zwischen einer Zweijährigen und ihrer großen Schwester</i>	199
Bindungsprobleme bei Mehrlingen	206
<i>Beispiel: Die Bindungsentwicklung bei eineiigen Zwillingen</i>	208
<i>Beispiel: Beginnende Bindungsstörungen vom indifferent-promiskuitiven Typ bei Drillingen</i>	213

Teil 4 – Primäre Prävention durch »SAFE® – Sichere Ausbildung für Eltern«	218
<i>Spezialvarianten des SAFE®-Programms</i>	218
<i>SAFE®-Spezial Krippe</i>	219
<i>SAFE®-Spezial für Eltern mit Frühgeborenen</i>	219
<i>SAFE®-Spezial im Mutter-Kind-Heim</i>	220
<i>SAFE®-Spezial für Eltern mit psychischen Erkrankungen</i> ..	220
<i>SAFE®-Spezial für Adoptiv- und Pflegeeltern</i>	220
Teil 5 – Zusammenfassung und Ausblick	222
Literatur	225
Über den Autor	229

Dank

Ich danke allen Eltern und Kindern sowie Kolleginnen und Kollegen, durch die ich die verschiedensten Therapieerfahrungen machen konnte, denn diese sind in die Fallgeschichten dieses Buches eingeflossen. Ohne diese gesammelten klinischen Erfahrungen wäre es mir nicht möglich gewesen, dieses Buch zu schreiben.

Dank des großen Engagements von Herrn Dr. Beyer vom Verlag Klett-Cotta konnte auch dieser Band der Reihe zur Bindungspsychotherapie rasch beim Verlag realisiert werden. Ohne das große Engagement von Birgit Vogel, die wiederum schnell und zuverlässig aus meinen Diktaten die Rohfassung der Manuskripte zu diesem Buch erstellt hat, wäre diese Publikation nicht so schnell möglich gewesen. Ein besonderer Dank gilt Herrn Thomas Reichert, der trotz Zeitdruck das Lektorat übernommen hat und dessen Rückmeldungen und Korrekturvorschläge dieses Buch wesentlich leichter lesbar gemacht haben.

Vorwort

Das vorliegende Buch ist der zweite Band aus der Reihe »Bindungspsychotherapie – Bindungsbasierte Beratung und Therapie«. Er fokussiert auf die Entwicklungszeit des Säuglings- und Kleinkindalters. In diesem Buch werden zunächst wiederum die Grundlagen einer bindungsorientierten Psychotherapie ausführlich erläutert und die Besonderheiten für die Altersphase des ersten bis dritten Lebensjahres dargestellt. An vielen Fallbeispielen wird aufgezeigt, wie die unterschiedlichsten Symptome der Kinder mit den Lebensgeschichten und den frühen Bindungserfahrungen der Eltern aus deren eigener Kindheit zusammenhängen. Die bindungsorientierte Psychotherapie und Beratung sowie die vielfältigen methodischen Ansätze, einschließlich Traumatherapie und videobasierter Interaktionsdiagnostik und -behandlung, werden anhand von vielen Fallbeispielen dargestellt und sollen so für Leserin und Leser anschaulich werden. Ein besonderer Fokus der Behandlungsbeispiele liegt auf der Problematik, die entsteht, wenn Eltern durch ihre eigenen psychischen Probleme, psychiatrischen Erkrankungen, ja sogar Gewalttätigkeit in der Partnerschaft die Entwicklung ihrer Kinder gefährden.*

Besonders das Entwicklungsalter von der Geburt bis zu drei Jahren ist von sehr großer Bedeutung, weil hier die neuronalen Entwicklungsprozesse und die Vernetzung im Gehirn angelegt werden. Hierbei spielen besonders die frühen Erfahrungen der Kinder mit ihren Bindungspersonen eine große Rolle. Die Beispiele sollen verdeutlichen, wie zum einen frühe Störungen in dieser Zeit entstehen kön-

* Die in diesem Band wiedergegebenen Beispiele geben das in Therapien und Beratungen Erfahrene nicht eins zu eins wieder, sondern fassen klinische Erfahrungen aus Behandlungen jeweils in einer typischen Behandlung zusammen; sie geben somit die Problematik sowie die Art des Ansatzes einer bindungsbasierten Beratung und Therapie paradigmatisch wieder. Alle Namen sind frei erfunden.

nen, wie aber andererseits auch durch sehr zeitige Interventionen, die jeweils die Lebensgeschichte der Eltern mit einschließen, eine Veränderung für die Kinder und ebenso für die Eltern erreicht werden kann.

Dieser Band richtet sich an alle, die mit Eltern, Säuglingen und Kleinkindern arbeiten und diese auf ihrem Entwicklungsweg begleiten, wie etwa Kinderärzte, Allgemeinärzte, Hebammen, Kinder- und Jugendpsychiater, Psychiater und Psychotherapeuten, Krankenschwestern und Pfleger, Psychologen, Berater, Sozialarbeiter, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Jugendamtes sowie der Sozialdienste, Pädagogen, Heilpädagogen, Krankengymnasten, Erzieher und Seelsorger – und letztlich auch an junge Eltern.

Karl Heinz Brisch

Einleitung

Die ersten drei Lebensjahre, mit denen sich dieses Buch beschäftigt, sind für die Entwicklung eines Kindes von grundlegender Bedeutung, weil in dieser Zeit das psychische Fundament für das spätere Leben gelegt wird. Auf dem Boden einer sicheren Bindung können eine gesunde motorische, kognitive, soziale wie auch emotionale Entwicklung des Kindes gelingen. Diese Phase kann allerdings von vielfältigen Schwierigkeiten und Störungen begleitet sein, indem der Säugling und das Kleinkind vielfältige Symptome entwickeln, welche die Eltern selbst, aber auch die Behandler zu Lösungen herausfordern.

Nach der Darstellung der allgemeinen Grundlagen einer Bindungspsychotherapie sowie der speziellen Form der Bindungspsychotherapie für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern beschreibe ich im zweiten Teil des Buchs die Bindungsentwicklung während der ersten drei Lebensjahre. Nachdem ich einleitend die gesunde Entwicklung beschreibe, werden Schutz- und Risikofaktoren dargestellt. Diese können in der einen oder anderen Weise die Bindungsentwicklung entweder unterstützen oder auch komplizieren, so dass die Eltern womöglich eine bindungsorientierte Hilfestellung und Therapie für sich selbst benötigen. Diese wird an den folgenden verschiedenen Therapiebeispielen verdeutlicht.

Im dritten Teil werden aus bindungstheoretischer Sicht verschiedenste Komplikationen und ihre bindungsorientierte Behandlung beschrieben. Hierbei gehe ich auch auf Erfahrungen der Eltern in ihrer eigenen Geschichte ein, die als Risikofaktoren die Entwicklung des Kindes beeinflussen können; Erfahrungen der Eltern von Vernachlässigung und Gewalt sowie auch psychiatrische Erkrankungen werden an Fallbeispielen in ihrer Bedeutung für die Entwicklung von Säuglingen und Kleinkindern erläutert. Trennungsängste, Verluste in der frühen Entwicklungszeit, die Eingewöhnung in die Krippe sowie

weitere Störungen im Kontext von außerfamiliärer Betreuung sind wichtige Themen, mit denen Eltern heute konfrontiert sind und die sie sehr beschäftigen. Den Abschluss der Therapiebeispiele bilden Schilderungen der bindungsorientierten Begleitung von Eltern, die unter der Geschwisterrivalität ihrer Kinder leiden, oder auch von Eltern, welche sich um die Entwicklung von Mehrlingen, mit all den damit verbundenen Stressoren und Bindungsschwierigkeiten, sorgen müssen.

Im vierten Teil dieses Buches beschreibe ich die Möglichkeiten einer primären bindungsorientierten Prävention mit dem von uns entwickelten Programm »SAFE® – Sichere Ausbildung für Eltern«. Dieses Programm wurde bereits ausführlich in *Schwangerschaft und Geburt*, dem ersten Band dieser Reihe, erläutert, so dass hier nur noch Varianten des SAFE®-Programms bzw. SAFE®-Spezial-Kurse beschrieben werden, z.B. solche mit Beginn nach der Geburt, für Adoptiv- und Pflegeeltern, für Eltern mit frühgeborenen Kindern wie auch die Anwendung von SAFE®-Kursen im Mutter-Kind-Heim.

Das Buch schließt mit einer Zusammenfassung und einem Ausblick, der auf die bindungsorientierte Arbeit mit Eltern und Kindern im Kindergartenalter hinweist, wie sie in einem weiteren Band zur Bindungspsychotherapie bzw. bindungsbasierten Beratung und Therapie beschrieben werden soll.

TEIL 1

Bindungspsychotherapie

Allgemeine Grundlagen einer Bindungspsychotherapie und bindungsbasierten Beratung

Eine bindungsbasierte Beratung und Therapie – im Folgenden auch kurz Bindungspsychotherapie genannt – ist keine eigenständige Therapiemethode. Vielmehr geht es darum, eine bindungsorientierte Sichtweise in Diagnostik und Behandlung aufzunehmen. Sie kann mit sehr unterschiedlichen Therapieschulen und Methoden kombiniert und in sie integriert werden.*

Als grundsätzliche Voraussetzung, um mit einer bindungsbasierten Psychotherapie beginnen zu können, gilt, dass ein sicherer äußerer Rahmen gegeben sein muss. Zunächst sollten äußere Stressoren – besonders soziale Stressoren wie Arbeitslosigkeit, Armut, Wohnungslosigkeit, aber auch Stressoren durch nahe Bindungs- und Beziehungspersonen – so weit wie möglich reduziert werden. Weiterhin ist eine Grundvoraussetzung, dass ein sicherer »innerer Rahmen« gegeben ist. Damit ist gemeint, dass die betroffenen Klienten zu einer ausreichenden Stress- und Affektregulation im Alltag fähig sind. Hierzu sind eine gewisse emotionale Sicherheit und ein gewisses Maß an Stabilisierung notwendig.

Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, so ist eher an eine stationäre denn an eine ambulante Beratung oder Bindungspsychotherapie zu denken. Ein sicherer äußerer wie innerer Rahmen als Grundvoraussetzung für die Psychotherapie ist immer so frühzeitig und so

* Die ersten Seiten dieses Teils wiederholen Darstellungen aus dem ersten Band dieser Reihe, da sie die allgemeine Grundlage des Folgenden bilden und zu dessen Verständnis erforderlich sind, vor allem für Leserinnen und Leser, die den ersten Band nicht gelesen haben.